



Kölner Statistische Nachrichten 17/2021

# Gastgewerbe und Tourismus

Beschäftigungsentwicklung in Köln und im  
Regionalvergleich 2010 bis 2020

## Zusammenfassung

Pandemiebedingt kam der Tourismus in Köln im Jahr 2020 zeitweise komplett zum Stillstand und auch das für Köln wichtige Messe- und Kongressgeschäft sowie große Teile des Geschäftsreisetourismus sind nahezu vollständig weggefallen. War vor der Corona-Krise die Zahl der Gästeankünfte zwischen 2010 und 2019 noch um etwa die Hälfte auf rund 3,8 Millionen und die der Übernachtungen um 44 Prozent auf rund 6,6 Millionen deutlich angestiegen, verzeichnete Köln im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von mehr als 60 Prozent bei den registrierten Ankünften in Kölner Hotelbetrieben (1,44 Millionen) und den dort getätigten Übernachtungen (2,56 Millionen).

Der deutliche Rückgang der Gäste und Übernachtungen in Köln im Jahr 2020 korrespondiert mit der Arbeitsplatzentwicklung im Kölner Beherbergungsgewerbe. Hier ist die Beschäftigtenzahl in Köln unter das Niveau des Jahres 2010 zurückgegangen. Zuvor war sie von 2010 bis 2019 kontinuierlich angestiegen (+800 Arbeitsplätze oder +16%).

Aber auch im Gastgewerbe insgesamt, der Branche welche sowohl das Beherbergungsgewerbe als auch die Gastronomie umfasst, wurde die seit 2010 zu beobachtende positive Beschäftigungsentwicklung durch die Corona-Pandemie deutlich abgeschwächt: Von Ende 2019 bis Ende 2020 sind rund 3 300 Arbeitsplätze verloren gegangen (-15% auf rund 18 700 Beschäftigte). Dieser Rückgang fällt jedoch im Vergleich zur Entwicklung in anderen Städten moderat aus.

Die in Köln im Vergleich zum Beherbergungsgewerbe beschäftigungsintensivere Gastronomie (Dreiviertel aller Beschäftigten der Branche Gastgewerbe arbeiten in der Gastronomie) gewann bei stabilen Betriebszahlen zwischen 2010 und 2019 insgesamt 5 080 Beschäftigte hinzu. Rund die Hälfte dieser neuen Arbeitsplätze ging zwischen 2019 und 2020 wieder verloren. Die bereits langjährig anhaltenden Beschäftigungsrückgänge in Kneipen, Cafés sowie Diskotheken und Tanzlokalen haben sich durch die Corona-Pandemie verschärft.

Das Gastgewerbe ist eine Branche, in der traditionell viele Minijobber\*innen arbeiten: Durch die Corona-Pandemie ist auch die Zahl dieser geringfügig Beschäftigten von 2019 bis 2020 um ein Drittel (-6 000 Personen) gesunken. Für rund 29 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Branche wurde in Köln von März 2020 bis August 2021 Kurzarbeit angezeigt.

Seit Jahresbeginn 2021 gibt es wieder positive Signale: Im Vergleich zum Jahresende 2020 gab es im Juli 2021 deutliche Zuwächse bei Beherbergungsbetrieben (+22%), Bettenangebot (+20%), Gästeankünften (+462%) und Übernachtungen (+368%) in Köln.

## Tourismus in Köln 2020 kam zeitweise komplett zum Stillstand

Mit dem Dom, dem Rhein, der Altstadt, Brauhauskultur und Karneval bietet Köln traditionell vielfältige touristische Highlights für Besucher\*innen aus dem In- und Ausland. Ein wichtiger Anziehungspunkt sind außerdem die abwechslungsreichen Einkaufsmöglichkeiten in der Kölner Innenstadt. Die Koelnmesse ist zudem einer der bedeutendsten Messestandorte Europas. Durch den zentral gelegenen Hauptbahnhof und den Köln Bonn Airport ist Köln national und international gut angebunden. Auch für Busgruppen und Teilnehmende an Flusskreuzfahrten ist Köln leicht erreichbar.

Nachdem der Tourismus in Köln sehr gut in das Jahr 2020 gestartet war, kam er durch die weltweiten Reisebeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie und die beiden Lockdowns im März/April 2020<sup>1</sup> und November/Dezember 2020<sup>2</sup> jeweils komplett zum Stillstand. Auch wenn schrittweise Öffnungen im Sommer 2020 eine Belebung und ein Zwischenhoch in der Tourismusbranche bewirkten, sind im vergangenen Jahr das für Köln wichtige Messe- und Kongressgeschäft nahezu vollständig sowie große Teile des Geschäftsreiseturismus weggefallen.

## Mehr als 60 Prozent weniger Übernachtungen in 2020

Mit rund 1,44 Millionen Gästeankünften<sup>3</sup> und 2,56 Millionen Übernachtungen verzeichnete Köln im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 62,3 Prozent bei den registrierten Ankünften in Kölner Hotelbetrieben und um 61,1 Prozent bei den getätigten Übernachtungen. Vor der Corona-Pandemie war die Zahl der Gästeankünfte zwischen 2010 und 2019 noch um rund die Hälfte auf 3,83 Millionen (+47%) und die der Übernachtungen um 44 Prozent auf 6,58 Millionen deutlich angestiegen.<sup>4</sup>

## Anteilig kamen 2020 mehr Gäste aus Deutschland nach Köln

Die Anzahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland ging dabei von 2019 bis 2020 mit rund 170 000 (-74%) stärker zurück als die von Gästen aus dem Inland mit rund 230 000 (-54%). Hierdurch erhöhte sich der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland 2020 auf rund drei Viertel (2019: 65%). Gleichzeitig blieben die Gäste mit durchschnittlich 1,8 Tagen etwas länger in Köln als noch 2019 (1,7 Tage).<sup>5</sup>

## Fast 30 Prozent der Kölner Beherbergungsbetriebe mussten 2020 schließen

Im Jahr 2020 mussten vor dem Hintergrund der deutlich gesunkenen Übernachtungen 82 von 280 Kölner Beherbergungsbetrieben, die es im Jahr 2019 noch gab, schließen (-29%). Gleichzeitig reduzierte sich im Verlauf des Jahres 2020 das Bettenangebot von rund 34 000 auf 29 000 (-15%) und der Auslastungsgrad der Betten ging von 54 Prozent im Jahr 2019 auf ein Viertel im Jahr 2020 zurück.

<sup>1</sup>Der erste Corona-Lockdown trat am 22. März 2020 in Kraft und endete weitestgehend am 10. Mai 2020.

<sup>2</sup>Der zweite Corona-Lockdown trat am 2. November 2020 zunächst als Teil-Lockdown in Kraft. Ab dem 16. Dezember 2020 galt ein harter Lockdown, der am 13.06.2021 weitestgehend beendet wurde.

<sup>3</sup> Statistisch erfasst werden Beherbergungsbetriebe ab 10 Betten. Die Gästeankünfte beinhalten die Gesamtzahl der registrierten Beherbergungsgäste. Die Übernachtungen bezeichnen die Anzahl der von diesen getätigten Übernachtungen.

<sup>4</sup> Statistisches Landesamt NRW (IT.NRW) 2021 – Landesdatenbank NRW (Geschützter Bereich)

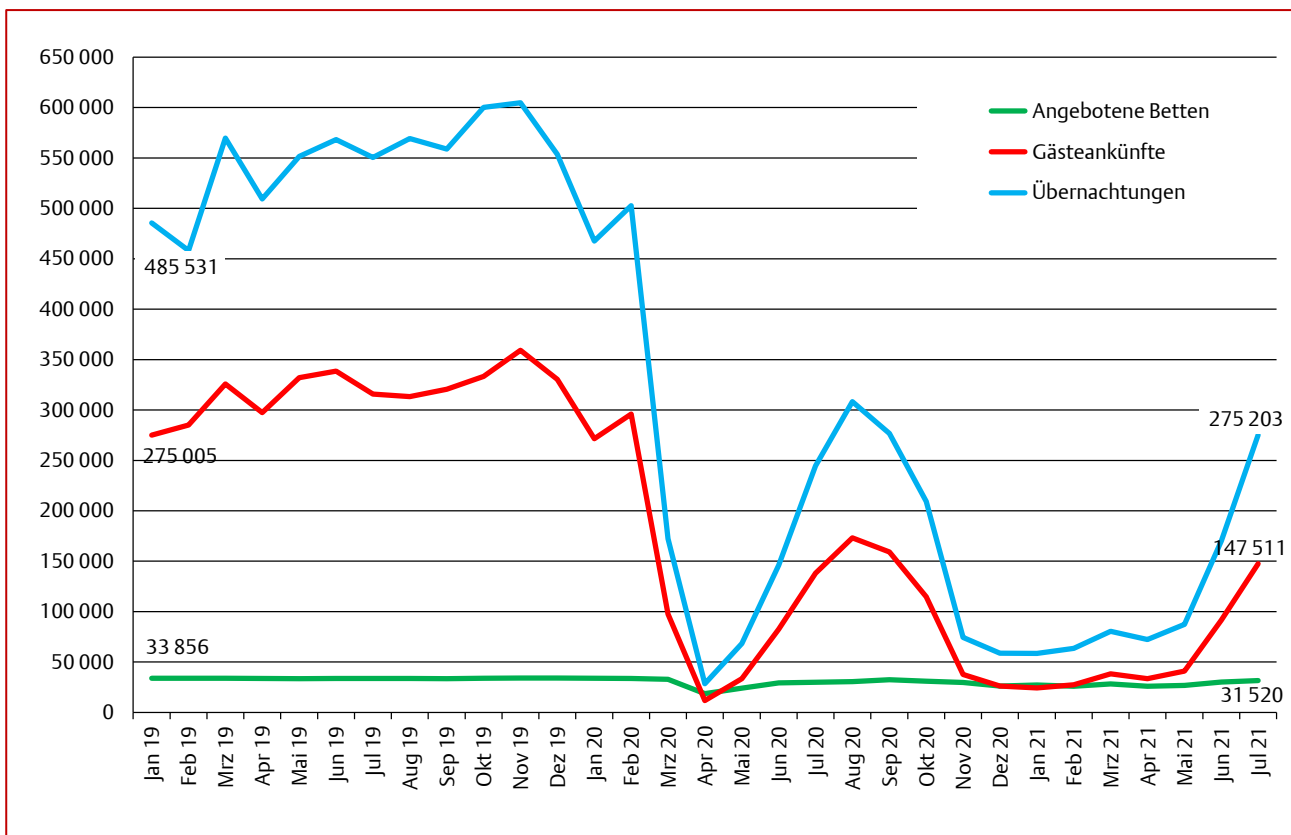
<sup>5</sup> KölnTourismus 2021: 2020 - Schwieriges Jahr für den Tourismus in Köln; Siehe auch unter: <https://www.koelntourismus.de/planen-informieren/newsroom/news/2020-schwieriges-jahr-fuer-den-tourismus-in-koeln/>, abgerufen am 30.8.2021

Vor Beginn der Corona-Pandemie waren von 2010 bis 2019 die Zahlen der geöffneten Beherbergungsbetriebe (+1%) und des Bettenangebots (+18%) sowie der Auslastungsgrad (+6,5 Prozentpunkte) noch stetig angestiegen

Nach dem drastischen Rückgang bei Beherbergungsbetrieben und Bettenangebot sowie Gästeankünften und Übernachtungen in Folge der Corona-Pandemie entwickeln sich wichtige Kennzahlen des Kölner Gastgewerbes seit Jahresbeginn 2021 wieder zunehmend positiv (Grafik 1).

Im Juli 2021 erhöhten sich die Zahlen bei geöffneten Beherbergungsbetrieben (+44 oder +22%), Bettenangebot (+5 300 oder +20%), Gästeankünften (+121 300 oder +462%) und Übernachtungen (+216 400 oder +368%) gegenüber dem Jahresende 2020 deutlich.

Grafik 1: Entwicklung wichtiger Kennzahlen im Kölner Gastgewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt NRW (IT.NRW) 2021 – Landesdatenbank NRW (Geschützter Bereich); Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

## Weniger Beschäftigte im Beherbergungsgewerbe als im Jahr 2010

Der deutliche Rückgang der Gäste und Übernachtungen in Köln im Jahr 2020 korrespondiert mit der Arbeitsplatzentwicklung im Kölner Beherbergungsgewerbe. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Ferienunterkünfte und so weiter) insgesamt von 2010 bis 2019 kontinuierlich angestiegen war (+800 Arbeitsplätze oder +16%), ist sie durch die Corona-Pandemie von 2019 bis 2020 sogar knapp unter das Niveau von 2010 zurückgegangen (Tabelle 1).

Neben dem klassischen Tourismus sind in Köln zahlreiche Hotels überwiegend auf das Messegewerbe ausgerichtet (beispielsweise „Dorint Hotel Köln an der Messe“) und waren daher durch den kompletten Wegfall der Messegäste seit März 2020 besonders stark von der Corona-Pandemie betroffen.

## Beschäftigungszunahme auch im Gastgewerbe insgesamt durch Corona-Pandemie deutlich abgeschwächt

Die Branche „Gastgewerbe“ umfasst mit rund 18 750 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln 2020 sowohl das Beherbergungsgewerbe als auch die Gastronomie.<sup>6</sup> Rund drei Viertel von ihnen (14 200 Personen) waren innerhalb der Gastronomie beschäftigt (Tabelle 1).

Die positive Beschäftigungsentwicklung, die im Kölner Gastgewerbe insgesamt seit 2010 zu beobachten war (+5 834 Arbeitsplätze oder +36%, Tabelle 1), hat sich in Folge der Corona-Pandemie deutlich abgeschwächt: Rund 3 300 Arbeitsplätze sind von Ende 2019 bis Ende 2020 verloren gegangen (-15%).

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe 2010 bis 2020 (31.12.)

Gastgewerbe	2010	2019	2020	Veränderung 2010-2019		Veränderung 2019-2020	
				absolut	%	absolut	%
<b>Beherbergung</b>	<b>4 621</b>	<b>5 375</b>	<b>4 549</b>	<b>754</b>	<b>16,3</b>	<b>-826</b>	<b>-15,4</b>
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	4 377	5 062	4 271	685	15,6	-791	-15,6
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	120	172	147	52	43,3	-25	-14,5
Sonstige (Campingplätze, Privatquartiere, etc.)	124	141	131	17	13,7	-10	-7,1
<b>Gastronomie</b>	<b>11 571</b>	<b>16 651</b>	<b>14 197</b>	<b>5.080</b>	<b>43,9</b>	<b>-2.454</b>	<b>-14,7</b>
Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	4 479	6 729	5 719	2.250	50,2	-1.010	-15,0
Restaurants mit Selbstbedienung	1 534	1 774	1 326	240	15,6	-448	-25,3
Imbissstuben	749	1 293	1 207	544	72,6	-86	-6,7
Cafés	848	996	827	148	17,5	-169	-17,0
Eissalons	149	177	149	28	18,8	-28	-15,8
Event-Caterer	134	744	656	610	455,2	-88	-11,8
Sonstige Verpflegungsdienstleistungen	1 239	2 555	2 360	1.316	106,2	-195	-7,6
Schankwirtschaften	2 179	2 016	1 636	-163	-7,5	-380	-18,8
Diskotheken und Tanzlokale	154	117	89	-37	-24,0	-28	-23,9
Bars	78	186	169	108	138,5	-17	-9,1
Sonstige Gastronomie (Vergnügungsorte, etc.)	28	64	59	36	128,6	-5	-7,8
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>16 192</b>	<b>22 026</b>	<b>18 746</b>	<b>5.834</b>	<b>36,0</b>	<b>-3.280</b>	<b>-14,9</b>
<b>Dienstleistungssektor insgesamt</b>	<b>397 339</b>	<b>528 560</b>	<b>526 268</b>	<b>131.221</b>	<b>33,0</b>	<b>-2.292</b>	<b>-0,4</b>
<b>Alle Branchen</b>	<b>474 403</b>	<b>591 536</b>	<b>587 735</b>	<b>117.133</b>	<b>24,7</b>	<b>-3.801</b>	<b>-0,6</b>
<b>Anteil Dienstleistungssektor</b>	<b>4,1</b>	<b>4,2</b>	<b>3,6</b>	<b>0,1</b>		<b>-0,6</b>	
<b>Anteil an allen Branchen</b>	<b>3,4</b>	<b>3,7</b>	<b>3,2</b>	<b>0,3</b>		<b>-0,5</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

## Gastronomie insgesamt büßt nach Wachstumskurs der letzten zehn Jahre in 2020 viele Arbeitsplätze ein

In den Jahren 2010 bis 2019 gab es in Köln rund 1 800 Restaurants, Imbissstuben, Cafés und Eissalons. Die Zahl der Kneipen, Diskotheken und Bars ist in diesen Jahren nur geringfügig von 980 auf 930 gesunken.<sup>7</sup> Trotz dieser recht stabilen Betriebszahlen gewann die gesamte Gastronomie zwischen 2010 und 2019 insgesamt 5 080 Beschäftigte hinzu. Rund die Hälfte (-2 454) der Zahl an diesen hinzu

<sup>6</sup> Zum Gastgewerbe zählen alle Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, deren wirtschaftliche Tätigkeit ausschließlich oder überwiegend darin besteht, gegen Bezahlung entweder Übernachtung für eine begrenzte Zeit (auch mit Bereitstellung von Speisen und Getränken) anzubieten (Beherbergung) oder Mahlzeiten und/oder Getränke üblicherweise zum sofortigen oder späteren Verzehr abzugeben, sowie die Caterer (Gastronomie).

<sup>7</sup> Statistisches Landesamt NRW (IT.NRW): Umsatzsteuerstatistik 2019. Zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Entwicklung der Zahl der Kölner Gastronomiebetriebe sind derzeit keine aktuellen Daten verfügbar. Es ist allerdings davon auszugehen, dass zahlreiche Gastronomiebetriebe die Folgen der beiden Lockdowns während der Pandemie in 2020 nicht überstanden haben und schließen mussten.

gekommenen Arbeitsplätzen ging zwischen 2019 und 2020 wieder verloren (Tabelle 1). Diese Gesamtbeobachtung trifft auch auf Restaurants mit herkömmlicher Bedienung zu, die absolut betrachtet beschäftigungsintensivste Unterbranche in der Gastronomie.

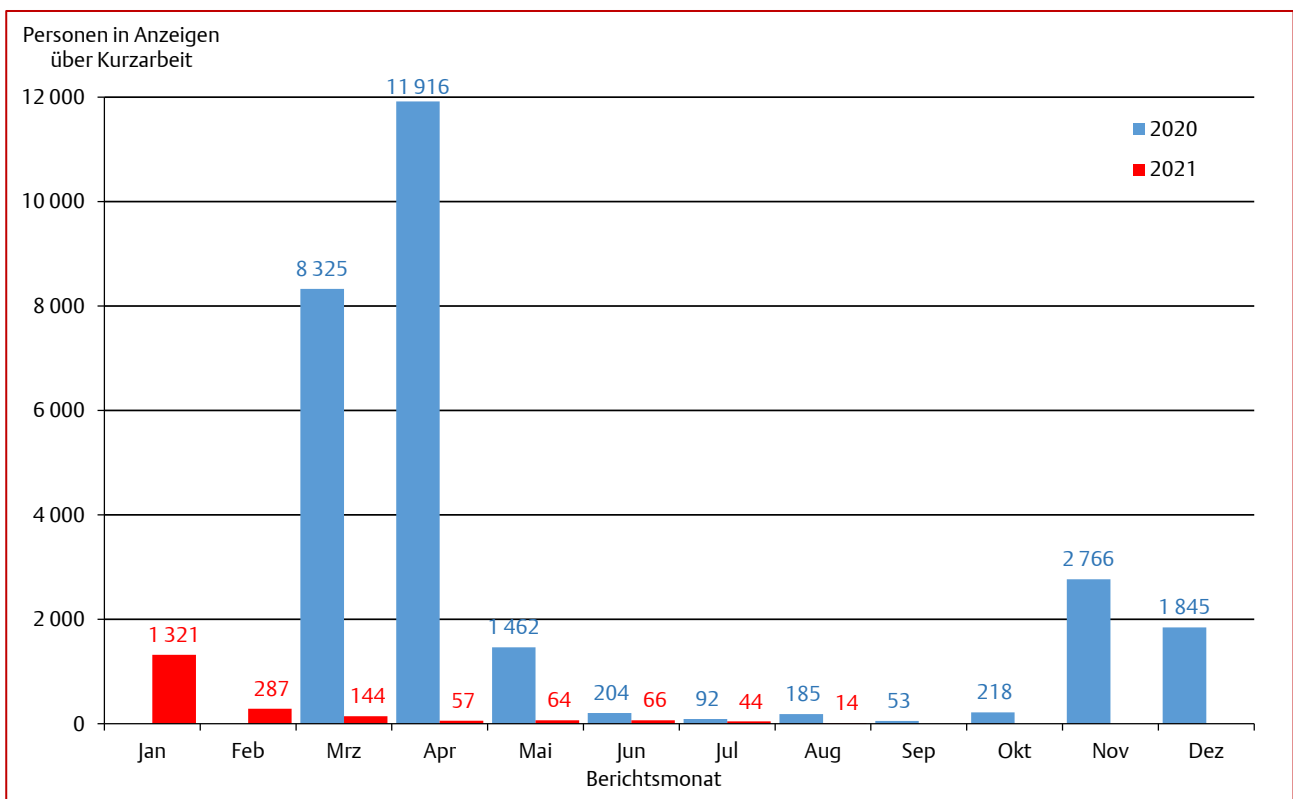
### Bestehender Abwärtstrend bei der Beschäftigung in Kneipen, Cafés sowie Diskotheken und Tanzlokalen durch Pandemie verschärft

Bereits schon zwischen 2010 und 2019 kam es in einigen anderen Unterbranchen innerhalb der Gastronomie zu Beschäftigtenverlusten. Eine solche Negativentwicklung hat sich bei Schankwirtschaften, Cafés sowie Diskotheken und Tanzlokalen durch die Corona-Pandemie nochmals verschärft: In den Schankwirtschaften (Kneipen) sind beispielsweise von Ende 2010 bis Ende 2019 rund 163 Arbeitsplätze verloren gegangen; zwischen 2019 und 2020 war es bereits ein Minus von 380 Arbeitsplätzen.

### Pandemiebedingt 6 000 weniger Minijobs im Gastgewerbe im Jahr 2020

Das Gastgewerbe ist eine Branche, in der traditionell viele Minijobber\*innen arbeiten: Durch die Corona-Pandemie ist auch die Zahl dieser geringfügig Beschäftigten von 2019 bis 2020 zurückgegangen, und zwar von rund 18 300 um 6 000 oder ein Drittel auf 12 300 Personen. Von 2010 (14 200) bis 2019 war hier noch eine Beschäftigungszunahme von rund 4 100 Personen (+29%) zu beobachten. Anders als bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, können die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse nicht durch das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit abgedeckt werden.

Grafik 2: Anzeigen für Beschäftigte in Kurzarbeit im Kölner Gastgewerbe



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

## Viele Arbeitnehmer\*innen im Gastgewerbe waren in Kurzarbeit

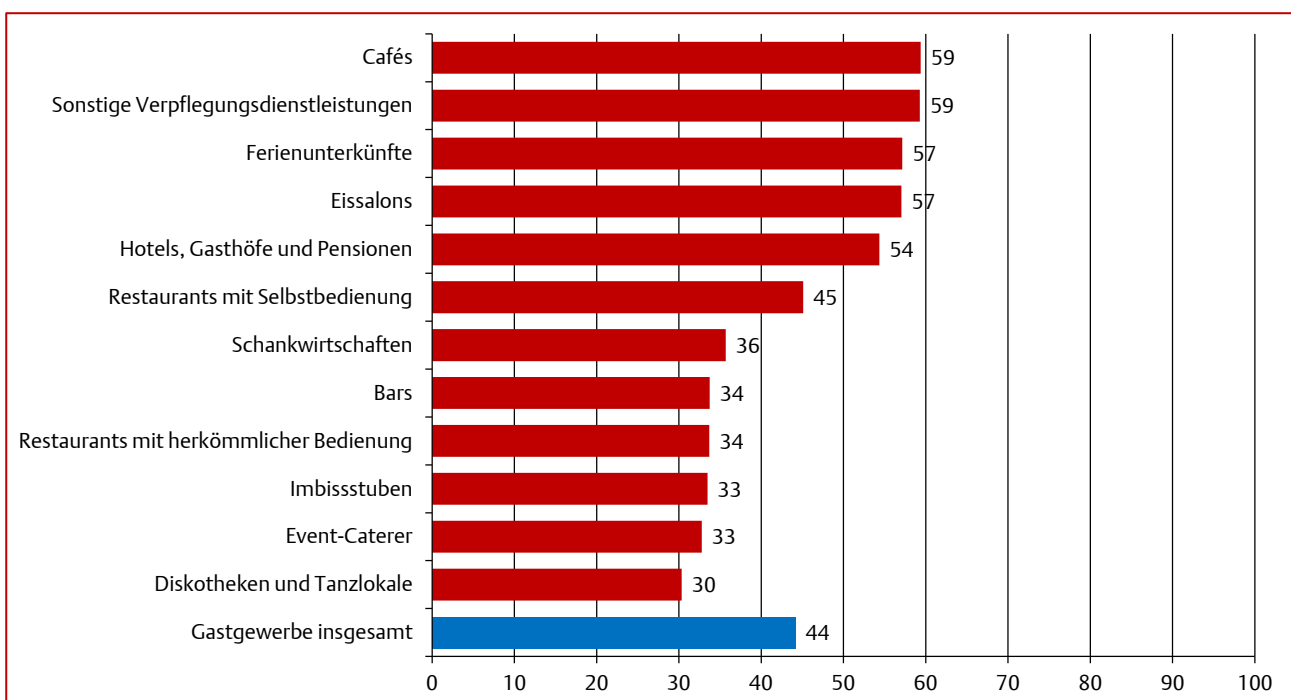
Insbesondere im Kölner Gastgewerbe waren zahlreiche Unternehmen und Arbeitnehmer\*innen in Folge der Corona-Pandemie von Kurzarbeit betroffen.<sup>8</sup> In Köln haben von März 2020 bis August 2021 rund 3 200 Betriebe im Kölner Gastgewerbe für rund 29 000 Beschäftigte Kurzarbeit angezeigt.

Nachdem in Köln die Anzeigen für Beschäftigte in Kurzarbeit während des ersten Lockdowns im April letzten Jahres auf rund 11 900 stark gestiegen waren, gingen sie von Mai bis Oktober wieder deutlich auf rund 200 zurück (Grafik 2). Mit Beginn des zweiten Lockdowns ist die Zahl der Beschäftigten, für die Kurzarbeit angezeigt wurde, im November 2020 wieder auf rund 2 800 angestiegen. Im Dezember des letzten Jahres ging sie auf zunächst 1 800 Personen zurück und verringerte sich von Januar bis August 2021 sukzessive auf nur noch 14 Personen.

## Männer arbeiten häufiger als Frauen in Diskotheken, Bars, Kneipen und Restaurants, Imbissen sowie im Catering

Das Geschlechterverhältnis im Gastgewerbe insgesamt (44% Frauen und 56% Männer, Grafik 3) entspricht in etwa dem der Gesamtbeschäftigung (47% Frauen und 53% Männer). In Diskotheken und Tanzlokalen (30%), beim Event-Catering und in Imbissstuben (jeweils 33%), in Bars und herkömmlichen Restaurants (34%) sowie in Kneipen (Schankwirtschaften, 36%) arbeiten deutlich weniger Frauen als Männer.

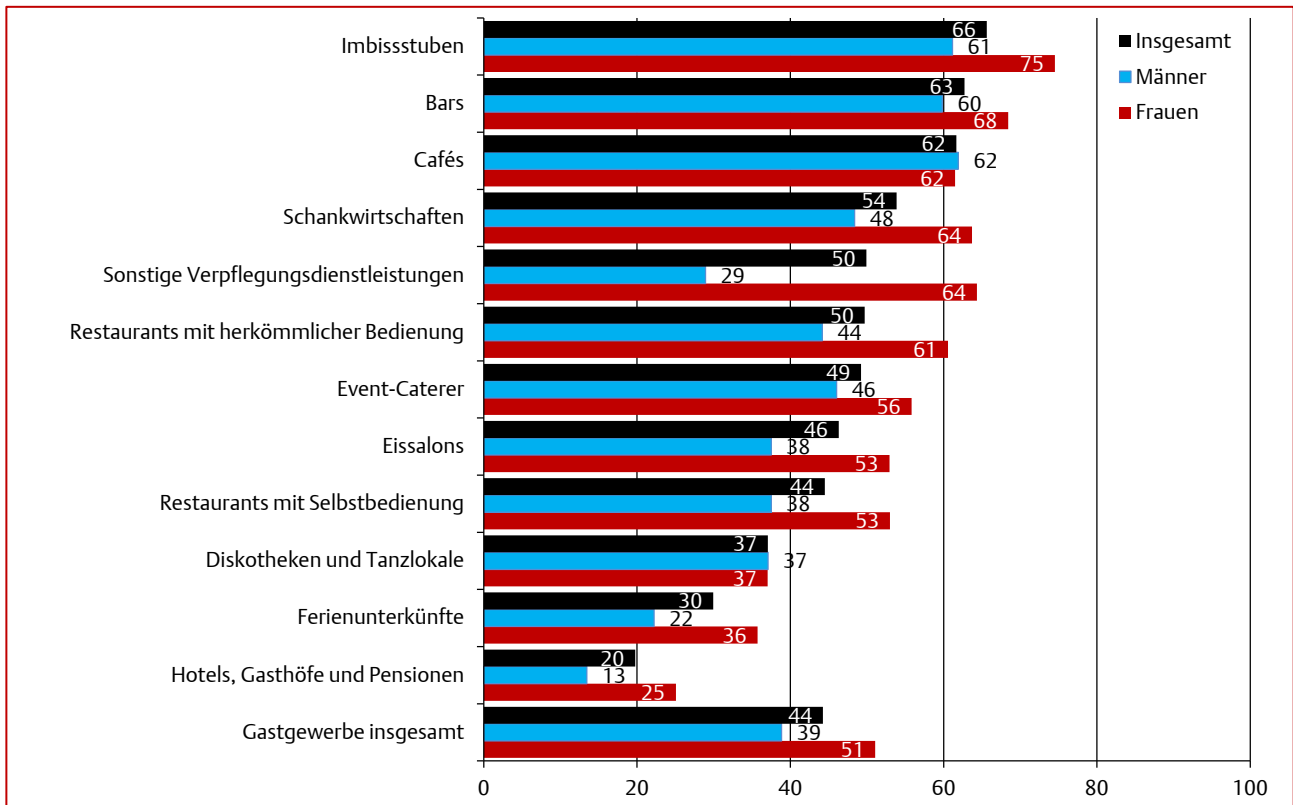
Grafik 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe - Anteil Frauen in % 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

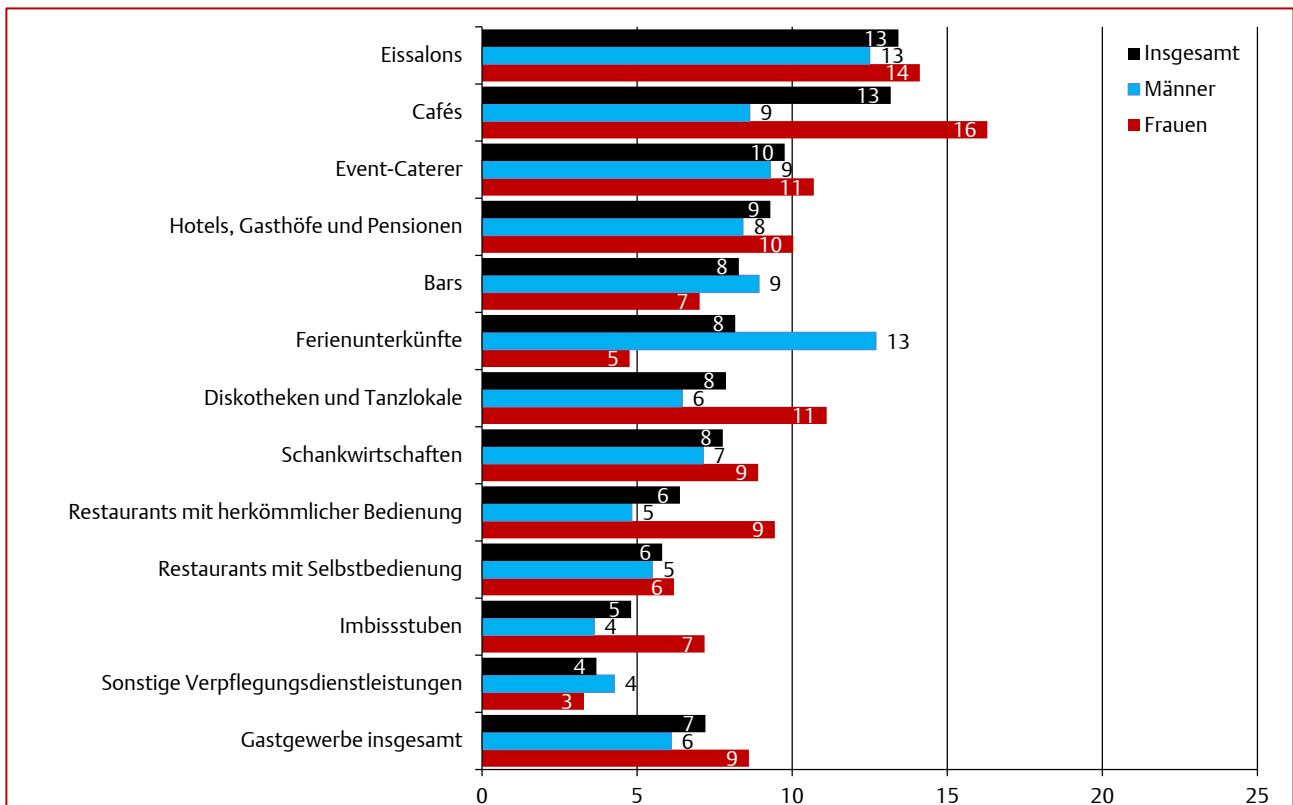
<sup>8</sup>Dieses arbeitsmarktpolitische Instrument dient in erster Linie der Erhaltung von Arbeitsplätzen und damit zur Verhinderung eines stärkeren Anstiegs der Arbeitslosigkeit in den besonders von der Corona-Pandemie betroffenen Branchen.

Grafik 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe - Anteil Teilzeit in % 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe - Anteil Akademiker in % 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)



## Überdurchschnittliche Teilzeitquote im Gastgewerbe, besonders in Imbissen, Bars und Cafés

Mit 44 Prozent liegt der Teilzeitanteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gastgewerbe im Vergleich mit der Gesamtwirtschaft (29%) wesentlich höher (Grafik 4). Dabei ist jede zweite Frau und auch mehr als jeder dritte Mann teilzeitbeschäftigt, ein hoher Wert mit Blick auf die Gesamtwirtschaft.

## Wenige Beschäftigte mit Hochschulabschluss im Gastgewerbe

Hochqualifizierte sind im Gastgewerbe weniger stark vertreten als in anderen Branchen. Von den rund 18 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die derzeit hier arbeiten, haben rund 1 300 einen akademischen Abschluss, das sind sieben Prozent aller Beschäftigten. In der gesamten Kölner Wirtschaft liegt der Anteil akademischer Abschlüsse bei gut einem Viertel (Grafik 5).

## Regionalvergleich:

### Köln mit moderatem Beschäftigungsrückgang durch die Corona-Pandemie

Gemessen am Beschäftigtenanteil des Gastgewerbes an allen Branchen (Branchenanteil) steht Köln mit 3,2 Prozent zwar an vorletzter Stelle der Vergleichsstädte, allerdings liegen die Branchenanteile der Vergleichsstädte relativ nahe beieinander und bewegen sich zwischen lediglich 2,6 und 4,3 Prozent (Tabelle 2, Grafik 6).

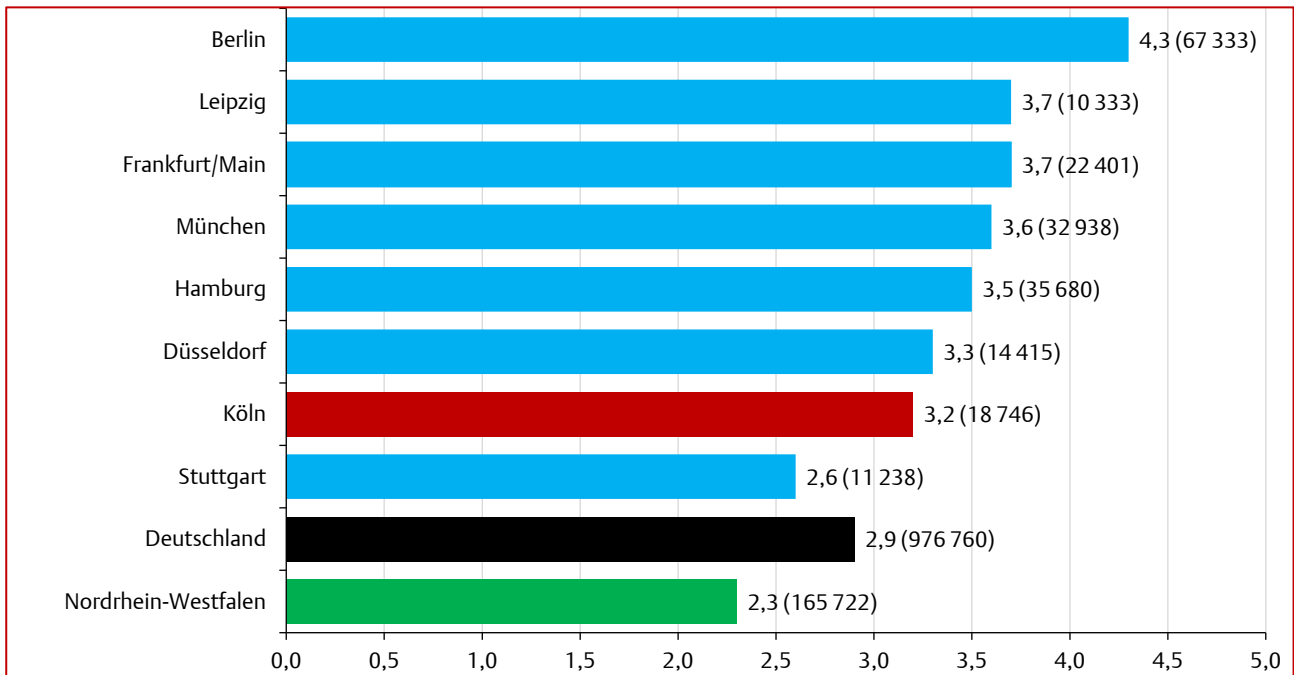
In Köln ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gastgewerbe zwischen 2010 und 2019 zwar um 36 Prozent gestiegen, allerdings wurde diese positive Beschäftigungsentwicklung durch die Corona-Pandemie deutlich abgeschwächt (Grafik 7). Mit einem Rückgang um rund 15 Prozent von Ende 2019 bis Ende 2020 ist die Beschäftigung in Köln hierdurch zwar nicht ganz so deutlich gesunken, wie in München (-18,1%) und Düsseldorf (-20,3%), aber stärker als in Leipzig (-10,1%) und auch Hamburg (-11,9%).

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe 2020 – Regionalvergleich

Gastgewerbe	Köln	Düssel- dorf	Frankfurt/ Main	Berlin	Hamburg	München	Stuttgart	Leipzig	NRW	Deutsch- land
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	4 271	3 232	5 999	14 933	7 995	9 239	2 167	2 051	30 438	249 722
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	147	84	*	401	134	102	*	77	2 202	22 069
Campingplätze	*	0	*	33	19	15	*	*	358	4 507
Sonstige Beherbergungsstätten	128	33	*	147	114	352	25	*	529	3 168
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons	9 228	7 298	9 408	34 065	18 113	17 545	6 202	4 835	89 617	483 304
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	3 016	2 843	5 825	12 957	7 461	4 015	2 059	2 910	33 442	172 111
Ausschank von Getränken	1 953	925	1 044	4 797	1 844	1 670	593	445	9 136	41 879
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>18 746</b>	<b>14 415</b>	<b>22 401</b>	<b>67 333</b>	<b>35 680</b>	<b>32 938</b>	<b>11 238</b>	<b>10 333</b>	<b>165 722</b>	<b>976 760</b>
<b>Alle Branchen</b>	<b>587 735</b>	<b>434 073</b>	<b>604 512</b>	<b>1 563 139</b>	<b>1 009 725</b>	<b>903 630</b>	<b>429 861</b>	<b>279 454</b>	<b>7 082 335</b>	<b>33 700 284</b>
<b>Anteil an allen Branchen</b>	<b>3,2</b>	<b>3,3</b>	<b>3,7</b>	<b>4,3</b>	<b>3,5</b>	<b>3,6</b>	<b>2,6</b>	<b>3,7</b>	<b>2,3</b>	<b>2,9</b>

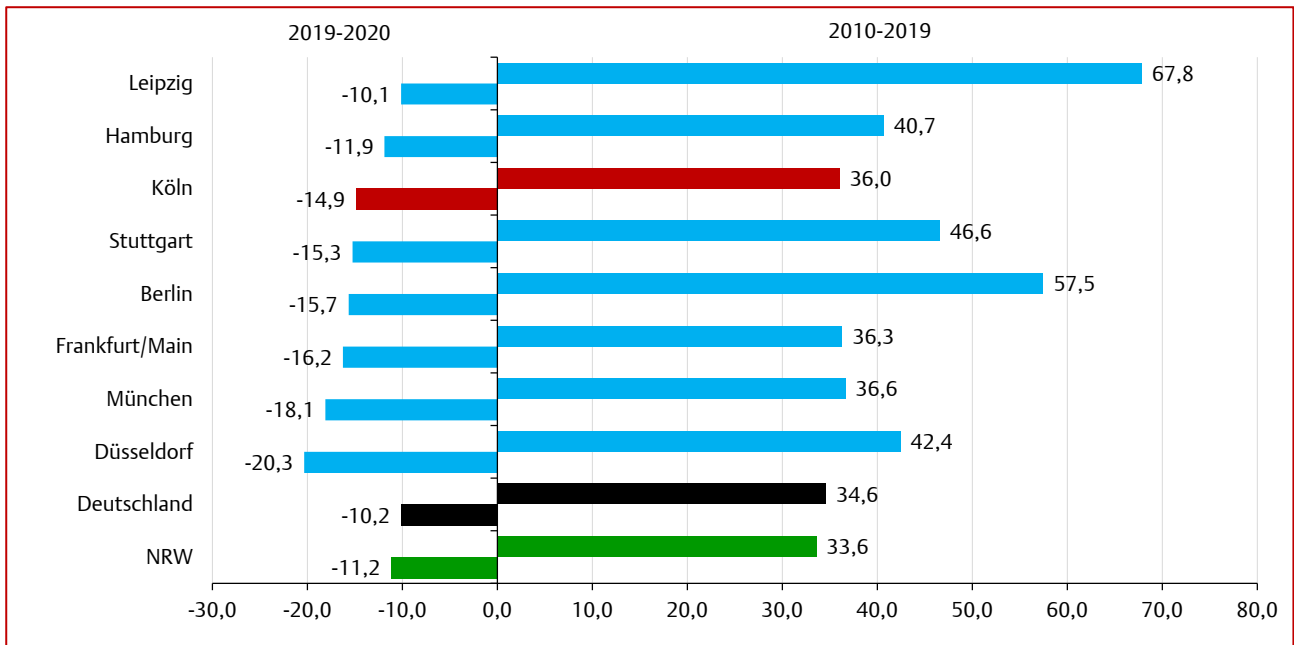
\*Werte werden aus Datenschutzgründen (Dominanzprinzip) nicht ausgewiesen; Geschätzter Wert für Köln

**Grafik 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe - Regionalvergleich: Anteile am gesamten Beschäftigungsvolumen in Prozent 2020**



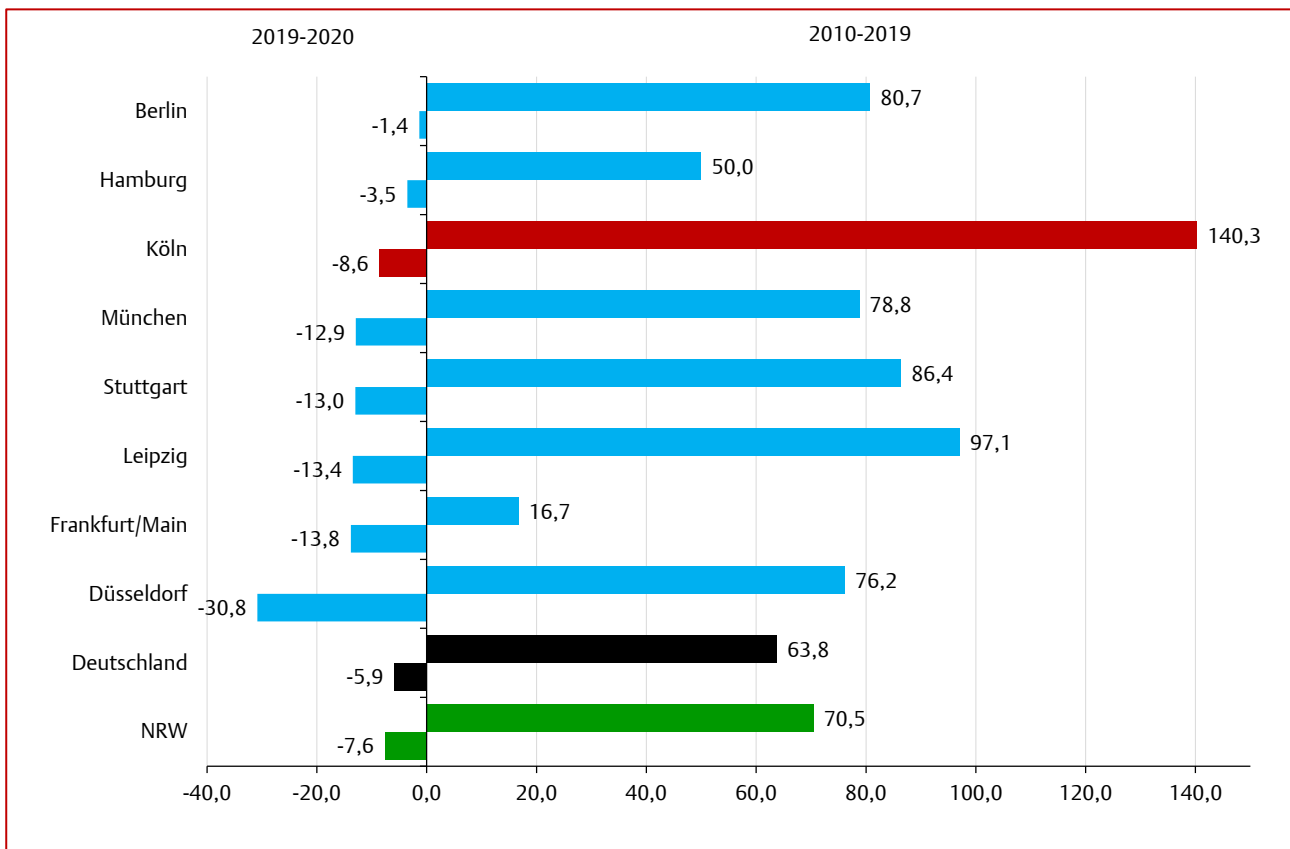
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

**Grafik 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe - Regionalvergleich: Veränderungen 2010 bis 2019 und 2019 bis 2020 in Prozent**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Catering und sonstigen Verpflegungsdienstleistungen - Regionalvergleich: Veränderungen 2010 bis 2019 und 2019 bis 2020 in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

## Köln holt im Catering auf

Köln verzeichnet mit einem Plus von rund 140 Prozent zwischen 2010 und 2019 im Bereich Catering und sonstige Verpflegungsdienstleistungen den größten relativen Beschäftigtenzuwachs (Grafik 8). Dieser starke Anstieg ist allerdings Ausdruck eines sogenannten Basiseffekts, der durch geringe Ausgangswerte entsteht, da Köln hier seit 2010 deutlich aufgeholt hat.

## Kölner Beschäftigtenrückgang in Restaurants und Gaststätten in 2020 ähnlich wie in anderen Städten

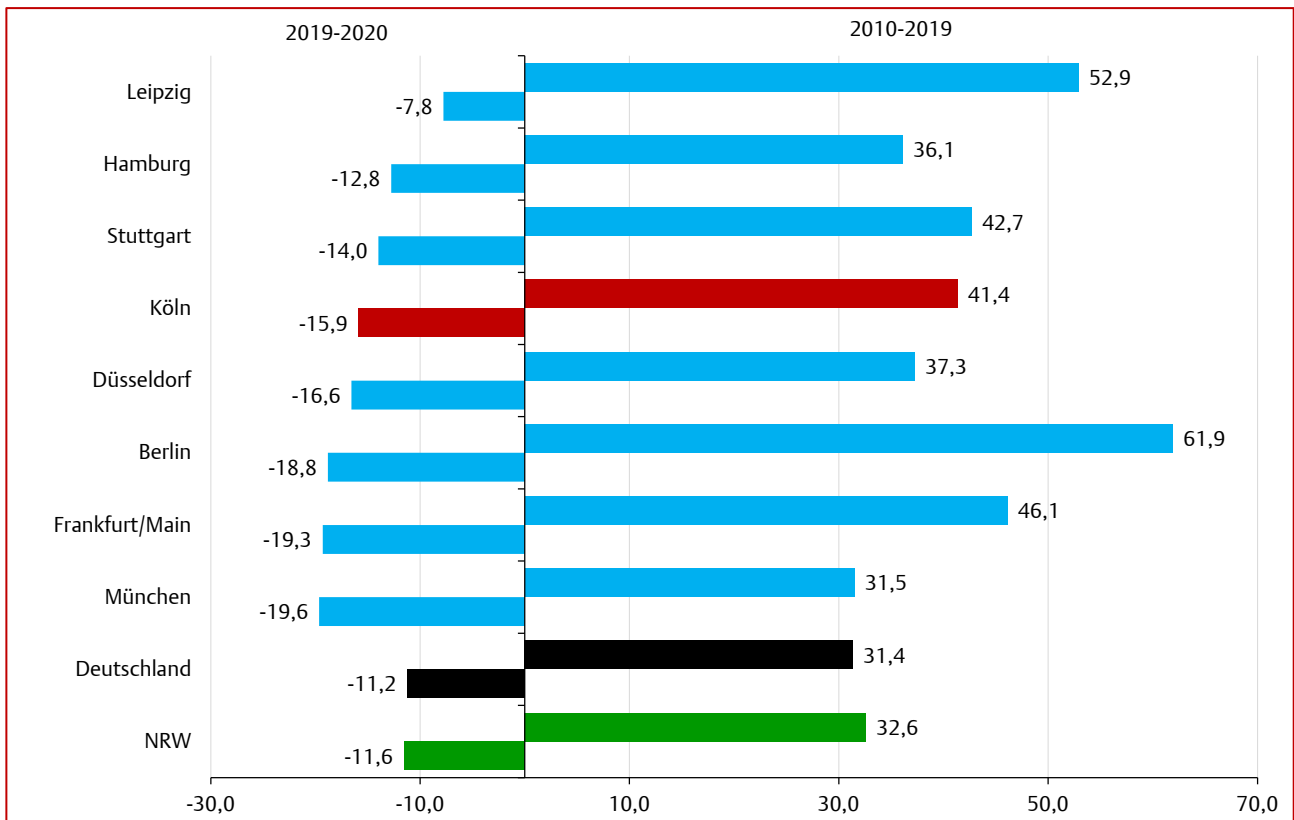
Bei Restaurants und Gaststätten liegt Köln mit einem Beschäftigungsplus von rund 41 Prozent von 2010 bis 2019 an fünfter Stelle der Vergleichsstädte (Grafik 9).

Durch die Corona-Pandemie ist die Beschäftigung in Köln zwischen 2019 und 2020 um rund 16 Prozent zurückgegangen. Insbesondere in Düsseldorf (-16,6%) und Stuttgart (-14%) gab es ähnliche Beschäftigungsrückgänge.

## Beschäftigungsabnahme bei Hotels, Gasthöfen und Pensionen in 2020 ebenfalls ähnlich wie in Vergleichsstädten

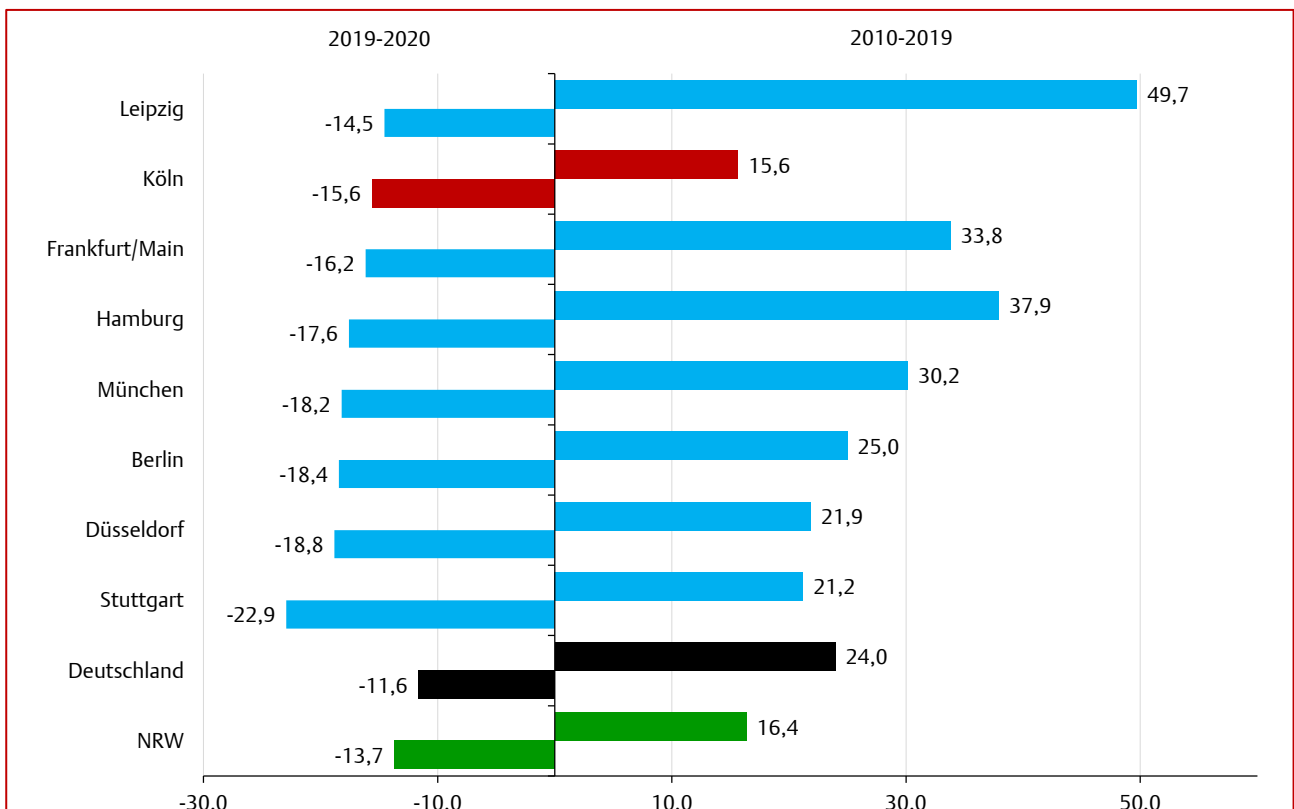
Mit einer Beschäftigungszunahme von lediglich rund 16 Prozent zwischen 2010 und 2019 ist die Zahl der Arbeitsplätze in Kölner Hotels, Gasthöfen und Pensionen im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten weniger stark gestiegen. (Grafik 10).

**Grafik 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Restaurants und Gaststätten-  
Regionalvergleich: Veränderungen 2010 bis 2019 und 2019 bis 2020 in Prozent**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

**Grafik 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Hotels, Gasthöfen und Pensionen -  
Regionalvergleich: Veränderungen 2010 bis 2019 und 2019 bis 2020 in Prozent**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Durch das weitgehende Ausbleiben der Auslandsgäste in Folge der Corona-Pandemie ist die Beschäftigung in Köln von 2019 bis 2020 prozentual in gleichem Maße zurückgegangen (-15,6%), wie sie vor der Pandemie seit 2010 zugenommen hatte. Den stärksten Beschäftigungsrückgang verzeichnete Stuttgart mit rund 23 Prozent.

## Ausblick

Nach einer deutschlandweiten Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Juli 2021 verringerte sich die Zahl der Betriebe im Gastgewerbe, die ihre Existenz bedroht sehen, seit Mai um 30 Prozentpunkte auf nun 7 Prozent. Ursächlich für den wachsenden Optimismus im Gastgewerbe sind die Öffnungen seit Juni dieses Jahres: So gaben im Juli nur noch 14 Prozent der Betriebe an, vollständig oder teilweise geschlossen zu sein, während es im Mai noch 85 Prozent waren.<sup>9</sup>

Der deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) berichtet im September 2021 von einer Trendwende im deutschen Gastgewerbe und dem besten Umsatz seit Beginn der Corona-Pandemie: In Folge der Lockerungen und einer erhöhten Nachfrage durch Tourismus lagen die Umsätze der Branche im August 2021 nur 5,7 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2019. Betriebe, die vorwiegend Erlöse mit Tourismus erzielten, verzeichneten durch den Trend zum Heimaturlaub und zum regionalen Tourismus sogar drei Prozent mehr Umsatz. Dagegen sei die Situation der nicht-touristisch geprägten Gastronomie mit einem Umsatzminus von zehn Prozent weiterhin angespannt, da große Veranstaltungen, Messen und Kongresse erst seit Kurzem wieder stattfänden.<sup>10</sup>

Durch die neue Corona-Schutzverordnung seien keine nennenswerten Einschränkungen für Geimpfte, Genesene oder Getestete mehr vorgesehen. Es sei jedoch davon auszugehen, dass an Stelle der derzeit geltenden 3G-Regelung<sup>11</sup> mit zunehmender Impfquote in den nächsten Monaten verstärkt das 2G-Modell<sup>12</sup> zur Anwendung kommt. Nach der DEHOGA-Umfrage will die Mehrheit der Betriebe des Gastgewerbes die 2G-Regelung zwar derzeit nicht einführen, allerdings plant jeder fünfte Betrieb, von einer freiwilligen Einführung der 2G-Regel im Rahmen des Hausrechts Gebrauch zu machen.

Für das Beherbergungsgewerbe, das besonders auf Großveranstaltungen wie Messen, Sportevents und Konzerte angewiesen ist, könnte dieser Trend zu einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führen. Auch die Gastronomie würde hiervon profitieren, da sie das Sitzplatzangebot und damit den Umsatz spürbar erhöhen könnte, wenn nur noch geimpfte und genesene Personen Zutritt zu Kneipen und Restaurants hätten.

---

<sup>9</sup> Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) 2021: Erholung von der Corona-Krise: Betriebe blicken optimistischer in die Zukunft; Siehe auch unter: <https://www.iab.de/de/informationsservice/presse/presseinformationen/becovidwelle15.aspx>, abgerufen am 26.8.2021

<sup>10</sup> DEHOGA Bundesverband 2021: Ergebnisse der aktuellen DEHOGA-Umfrage: In vielen gastgewerblichen Betrieben wächst die Zuversicht. Siehe auch unter: [https://www.dehoga-bundesverband.de/presse-news/pressemitteilungen/detail/news/ergebnisse-der-aktuellen-dehoga-umfrage-in-vielen-gastgewerblichen-betrieben-waechst-die-zuversicht/?tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=45880dcee9fc74fa387a5e07f2d41372](https://www.dehoga-bundesverband.de/presse-news/pressemitteilungen/detail/news/ergebnisse-der-aktuellen-dehoga-umfrage-in-vielen-gastgewerblichen-betrieben-waechst-die-zuversicht/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=45880dcee9fc74fa387a5e07f2d41372), abgerufen am 7.9.2021

<sup>11</sup> Geimpft, genesen oder getestet

<sup>12</sup> Geimpft oder genesen

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Willy - Brandt- Platz 2  
50679 Köln

Telefon: (0221) 221 - 21882  
Telefax: (0221) 221 - 21900 oder 28493

E-Mail: [statistik@stadt-koeln.de](mailto:statistik@stadt-koeln.de)  
Internet: [www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/](http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/)



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726  
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit  
Quellenangabe 13/15/0/10.2021